

verteidigte die Naturschutzbelange hartnäckig. Seine Geradlinigkeit und Zuverlässigkeit waren bereits während des Studiums Legende. ACHIM GROß blieb auch nach der Wende Naturschutzbeauftragter und wurde Vorsitzender des Naturschutzbeirates im Landkreis Wernigerode. Neue Aufgaben kamen hinzu, so die Arbeit am Landschaftspflegeplan für das Landschaftsschutzgebiet „Harz“, die Zusammenarbeit mit der Naturschutzstation Nordharz, der Aufbau des Nationalparks „Harz“, den er als Gründungsmitglied der Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks „Harz“ aktiv betrieb, und weitere Aktivitäten in den Naturschutzgebieten.

Seit 1965 wirkte ACHIM GROß im Kulturbund mit, zunächst bei den Natur- und Heimatfreunden und ab 1981 in der Gesellschaft für Natur- und Umwelt (GNU). Er war u. a. Gründungs- und Vorstandsmitglied der Fachgruppe „Wildfische Wernigerode“. Auch hier konnte er seine speziellen Kenntnisse im Arten- und Biotopschutz sowie sein Wissen zur Geologie der Gewässer einbringen. Sein Durchsetzungsvermögen gegenüber den Behörden als Kreisnaturschutzbeauftragter trug wesentlich zu Erfolgen, wie der Schaffung der ökologischen Durchgängigkeit der Gewässer, bei. Nach der Auflösung des Kulturbundes 1990 trat er dem Naturschutzbund Deutschland und dem Wildfisch- und Gewässerschutzverein Wernigerode bei, um auch auf der Verbandsebene die Naturschutzarbeit befördern zu können. Gemeinsam mit JÜRGEN WEIßLEDER leitete er die NABU-Gruppe des Landkreises Wernigerode.

Die Autoren dieses Nachrufes waren mit ACHIM GROß über Jahrzehnte freundschaftlich verbunden. Dabei gingen Zusammenarbeit und Gemeinsamkeiten weit über den Naturschutzbereich hinaus und gründeten sich auf gegenseitiges Vertrauen und Zuverlässigkeit. Nicht selten war der persönliche Ratschlag des Kreisnaturschutzbeauftragten gefragt oder es entwickelte sich eine Diskussion über Buchneuerscheinungen oder über „Gott und die Welt“. Bei gemeinsamen Projekten und Publikationen war für ACHIM GROß Genauigkeit und ein solides Ergebnis entscheidend. Der zeitliche Aspekt war dabei für ihn zweitrangig. Zahlreiche Auszeichnungen in der DDR-Zeit, aber auch nach 1990 charakterisieren die Leistungen des Verstorbenen, u. a.:

- die Ehrennadel für besondere Leistungen im Naturschutz in Gold,

- die Johannes R. Becher- Medaille des Kulturbundes,
- und schließlich der Umweltpreis der Stadt Wernigerode 1996.

Mit ACHIM GROß verlieren wir sowohl einen aufrechten Kämpfer für die Sache des Naturschutzes in der Harzregion, speziell im Altkreis Wernigerode, als auch einen herausragenden Fachmann, der die Geowissenschaften kompetent mit den Aufgaben des Artenschutzes zu verbinden wusste.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

DR. UWE WEGENER
OTFRIED WÜSTEMANN



Trauer um Dieter Koch

Die Fachgruppe Ornithologie des NABU und die Naturschutzmitarbeiter im Altkreis Jessen trauern um einen ihrer aktivsten Mitstreiter. DIETER KOCH verstarb am 13.04.2007 im Alter von 66 Jahren.

Er wurde in der Nähe von Halle geboren. DIETER KOCH kam in den 1960er Jahren nach Jessen und arbeitete insbesondere in den Anfangsjahren mit dem verdienstvollen Naturschützer KARL WOLF sehr eng zusammen. Obwohl er sehr vielseitig interessiert war, gehörten die Ornithologie und die damit verbundenen Aufgaben zu seinen bevorzugten Beschäftigungen. Er war fast täglich mit dem Fahrrad in der Natur unterwegs und belebte mit seinen Beobachtungsberichten die Fachgrup-

penveranstaltungen. Bei den alljährlichen ornithologischen Morgenwanderungen in Jessen und in Nachbarorten vermittelte er seine Kenntnisse an interessierte Naturfreunde weiter. Während des Winterhalbjahres war er bei der Wasservogelzählung aktiv, nicht nur in seinem Beobachtungsgebiet, der Unteren Schwarzen Elster, sondern auch in anderen Bereichen des Landkreises. So unterstützte er mit seinen Aufzeichnungen die wissenschaftliche Vogelzugforschung. Wertvolle Arbeit leistete er ebenso in der Brutvogelkartierung. Für DIETER KOCH und die Fachgruppe war die wissenschaftliche Vogelberingung, insbesondere die Storchenberingung, stets ein Höhepunkt der jährlichen Tätigkeit.

Neben seiner ornithologischen Arbeit half DIETER KOCH beim Aufbau der Amphibienleitzäune und übernahm die Leerung der Fangeimer sowie die damit verbundene Zählung der gefangenen Tiere.

Bereits während seiner Beschäftigung als Hausmeister beim Rat des Kreises hatte er die Pflege und Fütterung der Wasservögel am „Schwanenteich“ in Jessen übernommen.

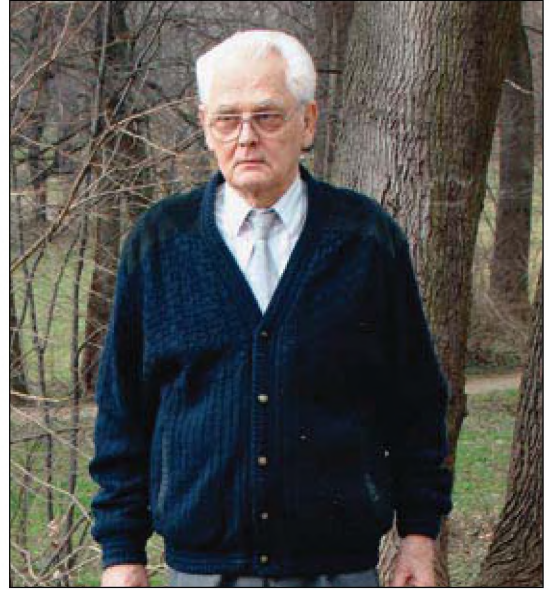
DIETER KOCH war weit über die Naturschutzarbeit hinaus vielseitig interessiert. So war er begeisterter Fußballfan der Jessener Alemannia und Anhänger der Oberligahandballer des SV 53 Jessen. Den Abend ließ er sehr oft bei klassischer Musik ausklingen.

In den letzten Jahren ist er uns besonders durch seinen Lebenswillen und seine enorme Energie gegen die heimtückische Krankheit zum großen Vorbild geworden. Am 13. April 2007 unterlag er jedoch dem übermächtigen Gegner.

DIETER KOCH wird uns und vielen Freunden des Naturschutzes in ehrentvoller Erinnerung bleiben.

Im Namen der Fachgruppe Ornithologie Jessen

ULRICH BIESELT



Heinz Quitt – 80 Jahre

Am 27. Februar 2008 feierte der langjährige Bezirksnaturschutzbeauftragte von Magdeburg und Ehrenvorsitzende der Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks Harz HEINZ QUITT seinen 80. Geburtstag. Eine ausführliche Würdigung seines Lebenswerkes, das in einer fruchtbaren Synthese aus Forstwirtschaft, Wissenschaft und Naturschutz besteht, erfolgte im Jahre 1998 in dieser Zeitschrift (EBERSPACH 1998). Inzwischen sind 10 Jahre vergangen, die der Jubilar auch dazu genutzt hat, sich aus zahlreichen öffentlichen Ämtern zurückzuziehen, jedoch nicht ohne jüngere Mitarbeiter einzuarbeiten. Seine umfangreichen Erfahrungen sind nach wie vor gefragt und HEINZ QUITT gibt sie in der Gesellschaft zur Förderung des Nationalparks Harz (GFN), im Naturschutz des Landkreises Harz, im Botanischen Arbeitskreis Nordharz, im Forstverein für Sachsen-Anhalt und anderen Gremien gern weiter.

Auch auf dendrologischem Gebiet ist er nach wie vor tätig, wenn es beispielsweise um die Erhaltung der Schwarzpappel geht oder gehölkundliche Führungen um das Wernigeröder Schloss, den Lustgarten oder den Langensteiner Park auszurichten sind. Während der Jahre 2006 bis 2008 stand sein ehemaliges Forstamt Ilsenburg wegen der Sturmwürfe, der Borkenkäferkalami-